

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

Name und Land der Partnerhochschule	HKU Conservatorium Utrecht, Niederlande
Studiengang an HMTM	Flöte Bachelor (IGP)
Aufenthaltszeitraum	1. September – 30.Juni

VORBEREITUNG DES STUDIUMS

1.) Wann beginnt das Semester? Welche Fristen sind unbedingt zu beachten?

Das Semester hat in der 1. Septemberwoche mit einer Einführungsveranstaltung für Erasmusstudierende und einer gemeinsamen Entdeckungstour durch Utrecht begonnen. Gemeinsam mit der Erasmuskordinatorin Marijke Arnold wurde ein individueller Stundenplan entwickelt. Wichtige Fristen gab es nicht zu beachten.

2.) Von wann bis wann waren Sie im Ausland? Würden Sie anderen empfehlen, länger/kürzer zu bleiben?

Ich war von Ende August bis Ende Juni, also 2 Semester in Utrecht. Die Zeit war sehr interessant und lehrreich, trotzdem würde ich empfehlen, den Aufenthalt nur für 1 Semester zu planen, da das Niveau der Hochschule, im Vergleich zu München, viel niedriger ist, und man auch nach 1 Semester „alles gesehen“ hat. Zudem fand der Instrumentalunterricht im 2. Semester aus verschiedenen Gründen nur sehr sporadisch statt, was etwas schade war.

3.) Wie erfolgte die Bewerbung bei der Gasthochschule? Welche Unterlagen waren erforderlich? Wo waren sie zu finden (Internet ...)?

Die Bewerbung erfolgte über eine Videoauswahl. Informationen hierzu waren auf der Homepage des Conservatorium einfach zu finden. Zudem waren ein Motivationsschreiben, ein Lebenslauf und ein Transcript of Records erforderlich.

4.) Welche Kontaktperson oder welches Amt sollte man als Neuankömmling zuerst aufsuchen? (z.B. für Stundenplanerstellung, Anmeldung, Kursangebot)

Marijke Arnold ist die Erasmuskordinatorin und steht jederzeit telefonisch, per Email oder persönlich bei Fragen zur Verfügung. Sie hat auch dabei geholfen, einen geeigneten Stundenplan zu erstellen.

5.) Haben Sie einen Sprachkurs vor Studienbeginn oder während des Studiums besucht? (Wer organisierte ihn? Niveau, Kosten, Dauer...)

Ich habe ca. 1 Jahr vor der Abreise begonnen Niederländisch mit einer App (Duo Lingo) zu lernen und die Sprache vor Ort im Alltag gelernt, da ich auch ehrenamtlich in einem Altersheim und in einem Kinderkrebskrankenhaus gearbeitet habe und dort während des Musikprojekt zwangsläufig niederländisch sprechen

musste. Generell würde ich sagen, dass sich Niederländisch, mit Deutsch als Muttersprache, relativ einfach erlernen lässt.

STUDIUM AN DER GASTHOCHSCHULE

1.) Welche Kurse bzw. Professorinnen und Professoren können Sie empfehlen bzw. würden Sie nicht empfehlen? Warum?

Kurs	Professor/in	Angebot (ein-/ zwei- semestrig)	Bewertung - Kommentar
Querflöte	Aldo Baerten	2 Semester	Sehr guter Flötenlehrer (wegen ihm hatte ich auch die Hochschule ausgewählt)
Traversflöte	Doretthe Jansen	2 Semester	Spannender Einblick in Barockmusik und Spieltechniken der Traversflöte
Alle weiteren Kurse			Vom Niveau weit niedriger als in München. Da ich in München bereits die meisten Fächer abgeschlossen habe und somit keine Punkte mehr benötigte, habe ich die Fächer eher danach ausgewählt, neue Menschen und die niederländische Kultur kennen zu lernen

3.) Gibt es Besonderheiten bei den (o. g.) Kursen? Beispielsweise bezüglich Niveau, Dauer, Lernaufwand oder Lehrmethoden?

Generell sind das Niveau und der Arbeitsaufwand geringer als in München. Zudem ist das ganze System mehr „schulisch“ aufgebaut und es gibt weniger Wahlmöglichkeiten als in München

4.) In welcher Sprache wurden die Kurse unterrichtet?

Kurse werden sowohl auf Englisch, als auch auf Niederländisch angeboten. Um mit niederländischen Studierenden in Kontakt zu kommen und die Sprache zu lernen, würde ich aber empfehlen, zumindest einige Kurse auf Niederländisch zu belegen.

5.) Wie war der Auslandsaufenthalt mit Ihrem (BM- bzw. MM-) Studiengang vereinbar? Gab es Probleme?

Da ich in München beinahe alle notwendigen Fächer schon belegt hatte, war es sehr gut vereinbar mit meinem Bachelor und ich konnte die Fächer einfach nach Kriterien wie Interesse, Thema, Motivation etc. auswählen. Das einzige Problem war es, Orchesterpunkte zu erhalten, da es in Utrecht kein Hochschulorchester gibt.

UNTERKUNFT/LEBEN

1.) Welche Anlaufstellen sind bei der Wohnungssuche zu empfehlen? (Hochschule, Agenturen, International Office, Zeitungen, Schwarze Bretter...)

Die Wohnungssuche in Utrecht gestaltete sich als SEHR schwierig. Es ist dringend zu empfehlen, sich gleich so früh wie möglich bei SSH (einem offiziellen Portal für Wohnheimplätze) anzumelden. Dort steht eine begrenzte Anzahl an Zimmern für Austauschstudierende zur Verfügung. Zu einer bestimmten Uhrzeit an einem bestimmten Tag werden diese freigeschaltet und sind innerhalb von Minuten ausgebucht (5 min. nach der Freischaltung waren keine Zimmer mehr verfügbar).

2.) Wie haben Sie gewohnt? Würden Sie Ihre Wohnung weiterempfehlen (Kosten, Größe, etc)?

Glücklicherweise konnte ich einen Wohnheimplatz bei SSH ergattern. Dieser war zwar mit 550€ relativ teure, allerdings ist es, gerade als Ausländer, beinahe unmöglich eine WG etc. zu finden, weil die Nachfrage so groß ist.

3.) Welche Amtsgänge waren vor und während Ihres Aufenthaltes notwendig? (Visum, Einwohnermeldeamt, Strom, Gas....)

Außer der Anmeldung bei der Gemeinde waren keine Amtsgänge erforderlich. Die Abmeldung konnte dann völlig Problemlos online erfolgen.

4.) Was ist bezüglich der Finanzen zu beachten? (Kontogebühren, Kreditkarten, Zahlungsmodalitäten, Sicherheit, Reiseschecks...)

Viele Aspekte im öffentlichen Leben funktionieren besser mit einem niederländischen Konto als mit einem deutschen, allerdings war es auch möglich mit einer Deutschen Karte immer eine Lösung zu finden. In den Niederlanden wird in vielen Geschäften kein Bargeld akzeptiert, aber Kartenzahlung ist sowohl mit EC-Karte, als auch Kreditkarte immer möglich.

Mit EC-Karte oder Kreditkarte kann man auch einfach in öffentlichen Verkehrsmitteln ein und aussteigen und braucht sich somit keine Gedanken über Tickets machen. Rabatt bekommt man allerdings, wenn man sich eine sog. „Ov-Chipkaart“ zulegt.

5.) Wie haben Sie sich krassenversicherungert? Welche Kosten mussten Sie dafür tragen?

Ich brauchte keine extra Krankenversicherung, weil meine Deutsche auch alles in den Niederlanden abgedeckt hat.

6.) Wie sind Sie gereist? Was kostet ein Flug-/Zugticket zur Destination? Wo bucht man seine Reise am besten?

Ich bin mit dem Zug gereist. Wenn man früh genug bucht gibt es schon Tickets ab 30€ von München nach Utrecht.

FREIZEIT

1.) Wie ist das Kultur- und Freizeitangebot der Stadt? Was bietet die Hochschule an? (Sport, Kneipen, Konzerte, Kino, Baden, Ausflüge...)

Das kulturelle Angebot in Utrecht ist sehr vielfältig. Es gibt ein Kulturzentrum für Studierende (Parnassos) in dem sowohl Kurse belegt (Z.B. Theater, Tanz, Sport, Musik, Kunst) als auch Veranstaltungen besucht werden können. Zudem bietet das Studentennetzwerk regelmäßig Veranstaltungen wie Karaoke, Billiard, Ausflüge etc. an.

2.) Was ist beim Transportsystem zu beachten? (Preise, Fahrpläne, wo kauft man Tickets, Pünktlichkeit...)

Die öffentlichen Verkehrsmittel in den Niederlanden sind sehr gut, fahren regelmäßig und pünktlich. Einchecken kann man ganz einfach mit einer EC oder Kreditkarte und braucht sich somit keine Gedanken über Tickets machen. Ermäßigung erhält man, wenn man sich eine „OV-Chipkaart“ zulegt und mit dieser ein- und auscheckt.

3.) Wie haben Sie Kontakt zu den Einheimischen geknüpft?

Ich habe hauptsächlich Kontakt zu Einheimischen durch ehrenamtliche Arbeit geknüpft. Durch meine Arbeit in einem Seniorenheim konnte ich viele niederländische Lieder und generell viel über die Kultur lernen. Zudem habe ich in einem Kinderkrebskrankenhaus gearbeitet und konnte dort Kontakte mit Mitarbeiterinnen in meinem Alter knüpfen, mit denen ich auch Freizeit verbringen konnte.

4.) Waren Sie viel mit anderen Austauschstudierenden unterwegs? Woher kommen die anderen internationalen Studierenden hauptsächlich?

Generell gibt es in Utrecht viele Studierende aus Spanien. Die Erasmus-Studierenden waren allerdings bunt gemischt aus ganz Europa. Mit 7 von ihnen habe ich in einem Wohnheim gewohnt und konnte so auch viel über deren Kultur lernen.

5.) Haben Sie nach/neben Ihrem Studium noch das Land/die Umgebung erkundet? Was ist besonders sehenswert?

Da Utrecht ziemlich zentral in den Niederlanden liegt und das Land nicht so groß ist, kann man in wenigen Stunden sehr viele schöne Plätze erreichen. Ich war z.B. in Amsterdam, Den Haag, Rotterdam, Leiden und Antwerpen (BE). Dies war immer als Tagesausflug möglich.

6.) In welche Fallen könnte man im Umgang mit der fremden Kultur tappen? Gibt es besondere Höflichkeitsregeln, die man als Deutsche/r zunächst missachtet?

Mögliche „Fallen“ sind mir nicht aufgefallen, allerdings sind die Niederländer sehr direkt und sagen gerade raus, was sie denken, was für Deutsche am Anfang vielleicht ein bisschen ungewohnt ist und „unfreundlich“ wirkt.

FAZIT/ALLGEMEIN

1.) Was hat während Ihres Aufenthaltes für angenehme oder unangenehme Überraschungen gesorgt (beste und schlechteste Erfahrung)?

Meine schönsten Erfahrungen waren der Flöten- und Traversflötenunterricht, meine Arbeit im Altersheim und der Kinderkrebstation und das Besuchen vieler neuen Städte.
Schlechte Erfahrungen gab es eigentlich nicht. Das einzige schlechte war das Wetter, weil es zu 90% grau und dunkel war und geregnet hat.

2.) Welche praktischen Tipps würden Sie Ihren Nachfolgerinnen und Nachfolgern mit auf den Weg geben? (z. B. Gepäck, Post, Telefon, Handy, Vergünstigungen...)

Es ist sehr empfehlenswert, sich ein Fahrrad zuzulegen, weil man damit eigentlich alles wichtige erreichen kann und man unabhängig ist. Außerdem sind die Städte sehr auf Fahrradfahrer ausgerichtet, was es auch sehr angenehm macht diese Fortbewegungsmittel zu nutzen.

3.) Was hätten Sie rückblickend anders gemacht?

Rückblickend hätte ich den Aufenthalt wahrscheinlich auf 1 Semester verkürzt, weil man dann bereits „alles gesehen hat“ und weil ich danach auch im Unterricht nicht mehr so viel neuen Input erhalten habe.